



# Erste Ergebnisse zum Turn-Taking in Zweiergesprächen

11.07.2008

Stephanie Köser (M.A.), Institut für Phonetik,  
Universität des Saarlandes



## Aufbau

---

1. Daten und methodisches Vorgehen
2. Untersuchungsgegenstand
3. Untersuchungsfragen
4. Ergebnisse
5. Zusammenfassung
6. Ausblick und nächste Schritte



## 1. Daten und methodisches Vorgehen

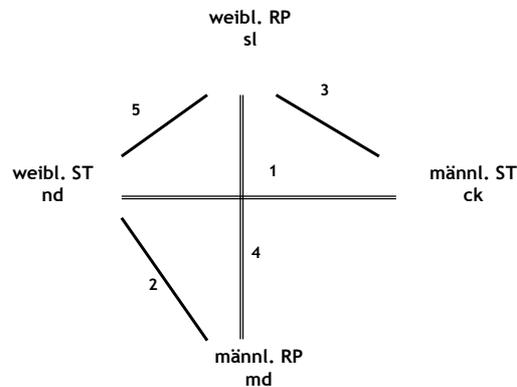


### Untersuchte Gespräche

- 5 Gespräche zwischen vier verschiedenen Sprechern
- ca. 20-minütige Gespräche über Uni-nahe Themen, zum großen Teil über die Umstellung nach BA-/MA-Studiengängen
- Sprecher: 2 Doktoranden (1w, 1m) und 2 Studenten (1w, 1m)
- Sprecher kannten sich vorher nicht
- Aufnahme des Audiosignals jeweils über separate Headset-Mikrophone und Aufnahme der laryngalen Aktivität mit Hilfe eines Elektrolottographen (EGG)



## Die 5 Gespräche



RP: 'Respektsperson' -  
Doktorand/Wiss. Mitarbeiter

ST: Student

**grüne Linie:** Gespräche zw.  
Sprechern untersch.  
Geschlechts

**rote Linie:** Gespräch zw.  
zwei Frauen

**Doppel-Linie:** auf gleicher  
Hierarchie-Ebene



## Methodisches Vorgehen

nach den Regeln der Interaktionalen Phonetik

- Analyse von natürlichen Gesprächen
- Kombination phonetischer und konversationsanalytischer Methoden
- keine strikte Hypothesen-Überprüfung
- zentrales methodisches Konzept: **Sequenzanalyse:** Berücksichtigung der interaktiven Sequenz vor und nach dem untersuchten Phänomen



## 2. Untersuchungsgegenstand

### 3. Untersuchungsfragen



## Untersuchungsgegenstand - allgemein

- Organisation d. Turn-Takings in Dyadengesprächen
  - Aushandeln des Rederechts ("du darfst" bzw. "ich will")
  - Bestätigung der Hörerrolle durch Rezipientensignale
  - Hintergrundkommentare ohne Anspruch auf Änderung der Rederechtsverteilung (nicht bei den bisherigen Analysen berücksichtigt)
  - ...



## Untersuchungsgegenstand - im Speziellen

- (1) Glatte Turnübergänge ohne erkennbare Probleme, längere Pausen oder längere Überlappungen (insg. 65 tokens)
- (2) Turnfortführungen, die nicht vom Gesprächspartner problematisiert werden (insg. 80 tokens)
  - nach möglichen syntakt. Abschlusspunkten
  - an Stellen ohne klare inhaltliche Weiterweisung
- (3) Aspekte der Makro-Ebene des Gesprächs wie die Redezeitverteilung, Häufigkeit von Rezipientensignalen etc.

Kriterien für die Auswahl  
der untersuchten Fälle



## Kurzer Einblick in das Thema

- Beispiel für **sehr glatten Turnübergang**:  
Ausschnitt aus dem Gespräch zwischen den beiden Doktoranden 
- Beispiel für glatten Turnübergang und anschließend **leichte Unsicherheiten** in der Turn-Taking-Organisation: Ausschnitt aus dem Gespräch zwischen den beiden Studenten 



## Untersuchte Parameter/Merkmale (1)

1. Das Vorhandensein und die Dauer von Pausen an den betreffenden Stellen
2. Finale Intonationskonturen
3. Finale Laryngalisierung (Creak)
4. Aspiration finaler Plosive
5. Vorkommen von Häitationen und unflüssigem Sprechen am Ende bzw. zu Beginn der Turnkonstruktionseinheit (Äußerungseinheit)



## Untersuchte Parameter/Merkmale (2)

6. Lachen (des Sprechers bzw. des Interaktionspartners)
7. Rezipientensignale bei Turnbeginn bzw. Rezipientensignale des Interaktionspartners bei Turnfortführung
8. Empfundene (nicht gemessene) finale Dehnung
9. Vorhandensein von hörbarem Atmen
10. Schnelle Anschlüsse
11. Syntaktische und inhaltliche Abgeschlossenheit

...



## Untersuchungsfragen

- a. Gibt es erkennbare Unterschiede - v.a. in den phonetischen Merkmalen - bei Turnfortführung vs. Turnbeendigung?
- z.B. im Hinblick auf die finale Intonationskontur
  - z.B. im Hinblick auf die phonatorische Stimmqualität
  - aber auch im Hinblick auf das Vorkommen von Häsitationen
  - oder die Häufigkeit von Rezipientensignalen bei dem Neubeginn eines Turns oder während der Turnfortführung



## Untersuchungsfragen (2)

- b. Tendieren die Sprecher alle zu denselben Strategien zur Signalisierung von möglichen Turnübergangspunkten bzw. vom Turnfortführungswunsch?
- c. Gibt es Unterschiede in der Realisierung, wenn derselbe Sprecher mit unterschiedlichen Gesprächspartnern spricht?



## 4. Ergebnisse



### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### Einige Aspekte der Makrostruktur der Gespräche

- Einige Sprecher siezen sich, andere duzen sich
  - *sl* und *nd* siezen sich; *sl* und *md* siezen sich anfangs, scheinen aber zum "du" zu wechseln
  - *sl* und *ck* duzen sich, ebenso *nd* und *ck*, ebenso *md* und *nd*
- Große Unterschiede in der prozentualen Redezeit (z.B. spricht *nd* nur ca. 30-40% der Gesprächsdauer, *ck* hingegen in 53-70%)
- Große Variation, wieviele Rezipientensignale die Sprecher geben und wieviele sie vom Interaktionspartner bekommen



## Einige Aspekte der Makrostruktur der Gespräche (2)

Anm.: 'Turnübergang' oder 'Turnwechsel' ist in meinem System nicht identisch mit 'Sprecherwechsel'



- Häufigkeit von Turnübergängen/Turnwechseln:
  - in Gespräch md-nd nur sehr wenige (1 pro min)
  - in Gespräch nd-ck sehr viele (1,7-2,1 pro min)
  - ansonsten 1,2-1,6 Turnwechsel pro min



## Einige Aspekte der Makrostruktur der Gespräche (3)

Spr.		im Gespr. mit md	im Gespr. mit nd	im Gespr. mit ck	im Gespr. mit sl
md	TÜ pro min		1		mind. 1,2
	Redezeit		67%		59%
	REZ		0,5/min		1,4/min
nd	TÜ pro min	1		1,7 - 2,1	1,6
	Redezeit	33%		30%	39%
	REZ	4,3/min		8,3/min	9,7/min
ck	TÜ pro min		1,7 - 2,1		1,4 - 1,5
	Redezeit		70%		53%
	REZ		5,4/min		4,6/min
sl	TÜ pro min	mind. 1,2	1,6	1,4 - 1,5	
	Redezeit	41%	61%	47%	
	REZ	7/min	8/min	7,9/min	

TÜ: Anzahl d. Turnübergänge pro Minute Gesprächszeit

REZ: Anzahl d. Rezipientensignale pro Minute Redezeit d. Partners



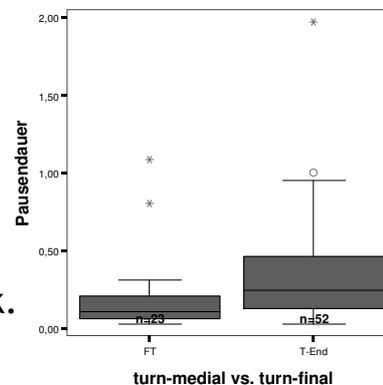
## Timing des zweiten Turns bei Turnübergängen

- Entsprechend den Auswahlkriterien großenteils Turnübergänge ohne Überlappungen
  - gelegentlich Überlappungen mit Lachen oder Einatmen des Sprechers
  - manchmal überlappend mit finaler Silbe
- Die Sprecher *ck* und *md* beginnen mehr als 40% ihrer Turns in schnellem Anschluss an den Vorgänger-Turn
- Die Sprecherinnen *nd* und *sl* beginnen ihren Turn in ca. 95% der Fälle nach einer zumindest minimalen Pause



## [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zwischen Turnfortführung und Turnübergang? - 1. Pausen

- Zwischen zwei Turns häufiger Pausen zu finden als zwischen zwei Turnkonstruktionseinheiten innerhalb eines Turns (80% vs. 29%)
- Die mittlere Pausendauer ist bei Turnübergängen länger (0,33 vs. 0,19 Sek.)
- in den bisher untersuchten Stellen überschritt die Pausendauer selten 0,5 Sek. (siehe Auswahlkriterien)





#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zwischen Turnfortf. und Turnübergang? - 2. Intonation

- An beiden gesprächsstrukturellen Stellen überwiegend tief-fallende Konturen (42% bzw. 44%)
- Steigende Intonation ist bei Turnfortführung häufiger anzutreffen als bei Turnübergängen (in insg. 25% der Fälle - vs. 10%)
- Z.T. interindividuelle Unterschiede (siehe später)



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zwischen Turnfortf. und Turnübergang? - 3. Laryngalisierung

- Entgegen den allgemeinen Aussagen, finale Laryngalisierung komme häufig am Ende eines Turns vor, gibt es in den vorliegenden Daten keinen sign. Unterschied zwischen den beiden Bedingungen  
→ Aber: Eine sog. übergangsrelevante Stelle (engl. transition relevance place - TRP) könnte finale Laryngalisierung trotzdem signalisieren (siehe Auswahlkriterien für die Fälle von Turnfortführung)

turn-final



turn-medial





#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zwischen Turnfortführung und Turnübergang? - 4. Aspiration

- Über alle Sprecher gemittelt wurden turn-finale Plosive signifikant häufiger aspiriert als turn-mediale (nämlich so gut wie alle vs. 64% bei Turnfortführung)
- Die fehlende Aspiration bei Fortführung ist primär von den beiden weiblichen Sprecherinnen bestimmt
- Alle unaspirierten Plosive dieser Sprecherinnen gehen mit schnellem Anschluss einher

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

23



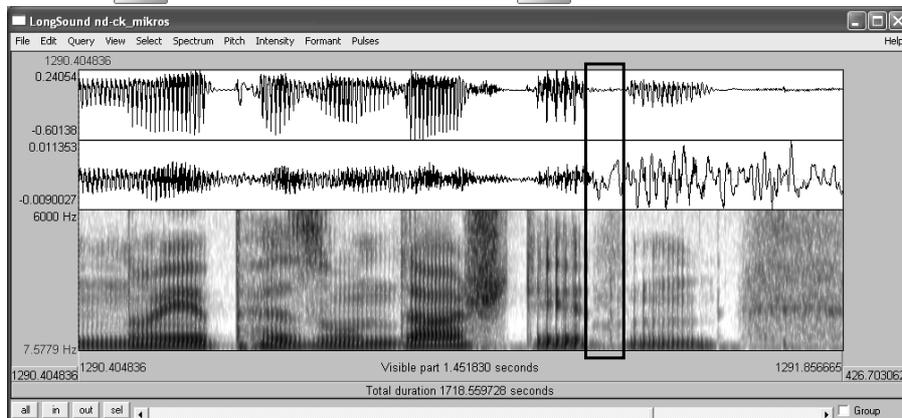
#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### Beispiel für fehlende Aspiration

Kontext  dargestellt Ausschnitt  "neue Person dasteht und"



11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

24



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zw. Turnfortf. und Turnübergang? - 5. Häsitationen

- Häsitationen und unflüssiges Sprechen (z.B. Fehlstarts und Neuanfänge) traten in den untersuchten Stellen nicht selten auf - sowohl turn-medial, wie auch turn-final (in 35% vs. 28%)  
→ große Unterschiede zwischen den Sprechern (siehe später)



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zw. Turnfortf. und Turnübergang?- 6. Lachen

- In den untersuchten Turnübergängen so gut wie nie Turnanfang mit Lachen
- Lachen spielt sich v.a. am Ende des Turns ab - Funktion bisher nicht weiter untersucht

Modularisierung  
unklar



Studiumfinanzierung  
bei Studiengebühren





#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [a] Gibt es erkennbare Unterschiede zw. Turnfortf. und Turnübergang? - 7. Rezipientensignale

- Ca. 25% der Turnanfänge beginnen mit einem Rezipientensignal oder einem news receipt 
- Die Häufigkeit der Rezipientensignale des Interaktionspartners bei Turnfortführung ist sehr unterschiedlich je nach Gespräch (deshalb siehe später)



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### Beispiel für Turnfortführung und sehr glatten Turnübergang

- Gespräch zwischen weiblicher Doktorandin *sl* und männlichem Doktoranden *md*
- Kontext: Nachdem Sprecherin *sl* beschrieben hat, dass im neuen Studiensystem jede Hausaufgabe ein Teil der Prüfungsleistung ist, erklärt Sprecher *md* das Benotungssystem in Dresden: keine Note für Hausaufgaben → das macht Sinn, weil theoretisch jeder Student einen anderen dafür bezahlen kann, für ihn die Hausaufgaben zu machen



## Beispiel für Turnfortführung und sehr glatten Turnübergang



sl-md, Sek. 1177-1197 ((Abschreiber))

```
1 md: meinetwegen schreibe ich die am ende noch mal AB;  
2 so dass man auch an der handschrift nichts erkennen  
3 kann;  
4 .h ich hab=die nicht verstanden.=  
5 =aber ich:=äh  
6 sl: j[a  
7 md: [hAb=die natürlich=jetzt irgendwie vorliegen.  
8 un=dann kann ich ä so=n wunderbares worksheet da jetzt  
9 abgeben=?  
→ 10 =un=es=is ne prüfungs[leistung-  
11 sl: [KLAR  
→ 12 md: es=[s prima,  
13 sl: [ja  
→ 14 md: .h un am ende krieg=ich ne gute note,=  
15 =dafür dass=ich gut [zahlen kann.  
16 sl: [ja  
17 .hh es is halt so? h (---)  
18 ((schnalzt)) jetzt in dem fall bei uns:?  
19 ähm
```



11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

29



## Beispiel für Turnfortführung und sehr glatten Turnübergang

- Turnfortführungen nach Z. 9, 10, 12 und 14:
  - deutliche steigende Intonation in Z. 9, leicht steigende in Z. 14
  - gleichbleibende Intonation in Z. 10 und 12
  - schnelle Anschlüsse nach Z. 9 und 14 (und Z. 10?)
  - die Äußerungen sind syntaktisch vollständig
  - lokal gesehen inhaltlich mögl. Abschlusspunkte, wenn man den Stil der fiktiven Fallbeschreibung berücksichtigt, könnte man evtl. argumentieren, dass die Pointe noch fehlt
  - in Z. 10 gedehntes /ŋ/ (m.E. auch auffällig, weil der Sprecher allg. zu /ŋk/ neigt)

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

30



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### Beispiel für Turnfortführung und sehr glatten Turnübergang

- Turnübergang in den Zeilen 15/17:
  - finales "kann" in Z. 15 ist leise und geknarrt
  - syntaktisch vollständige Äußerung in Z. 15
  - *md* ist am Höhepunkt der fiktiven Fallbeschreibung angekommen
  - Sprecherin *sl* reagierte bei den letzten Äußerungen mit vielen (zustimmenden) Rezipientensignalen
  - *sl* beginnt ihren Turn schließlich in direktem Anschluss an *md*'s letzte Äußerung - mit deutlichem Einatmen einsteigend und einer vagen Formulierung und anschließender Pause zum weiteren Planen

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

31



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### So kann Turn-Taking-Organisation auch ablaufen...

- Gespräch zwischen den beiden Studenten *nd* und *ck* über Probleme und Unsicherheiten in der BA/MA-Umstellung der Fächer
- Kontext: Sprecher *ck* argumentiert, dass die Umstellung langwierig ist - was man z.B. darin sieht, dass die Dozenten auch nicht wissen, wann und wie die Modularisierung vonstatten geht
- *ck* spricht dabei gegen Ende sehr unflüssig und scheint auf einen Turnübergang hinzuarbeiten

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

32



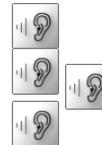
#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur Sprecher-Unterschiede  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung Gesprächs-Unterschiede

## So kann Turn-Taking-Organisation auch ablaufen...



```
nd-ck, Sek. 353-387 ((Probleme der BA/MA-Umstellung))
1 ck: ich denk das brauch=halt auch zEit bis=es=sich dann
2 letztENDlich dann:-
3 ja. (-)
4 EIN-
5 PENdelt;=
6 =bis=s jEder;;
7 .hh dann halt auch WEISS;=
8 =ich mein we=man;- (.)
9 heut=auch teilweise doZENTen fragt;
10 .hh wie das jetzt; (-)
11 IS mit; (-)
12 Ihrem jEweiligen FACH, (--
13 .h wAnn das modularISIERT wird- (.)
14 nd: 'm=m (-)
15 ck: oder wie das' gAnze geSCHEHEN soll da; (1.0)
16 kriegt=ma halt au=net=f;
→ 17 wirklich ne sinnvolle ANTWort=s[o.
18 nd: [ja (.)
→ 19 ck: ((lacht leicht)) (.)
→ 20 .hh (-) naja.
21 (---)
→ 22 nd: also Ich glaub=die geFAHR is halt=des=ma:; (--
23 also des mit=den CREDit points=
24 =s IS halt=so:=m; (-)
25 so LEIstungs- (--
26 TRIMmerei;
```



11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

33



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur Sprecher-Unterschiede  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung Gesprächs-Unterschiede

## So kann Turn-Taking-Organisation auch ablaufen...

- Hinweise auf mögliches Turnende:
  - In Z. 15 und 16 nimmt die Lautstärke erkennbar ab.
  - Stocken in der Äußerung in Z. 15/16
  - Nach Z. 16 allerdings von *nd* nur ein Rezipientensignal
  - In Z. 18 folgt ein leichtes Lachen von *ck*.
    - Aus Verlegenheit? Als Signal, dass er gerne seinen Turn beenden möchte?
  - In Z. 19 schließlich folgt eine typische Formulierung zur Turnbeendigung: "naja" (phonatorisch in Ausatmen übergehend).
- Aber auch dann beginnt *nd* erst nach einer weiteren dreiviertel Sekunde ihren Turn.

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

34



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [b] Tendieren die Sprecher alle zu denselben Strategien? - Intonation

- Klare Differenzierung zwischen turn-medialen und turn-finalen Äußerungen ist nur bei Sprecher *md* zu erkennen: fast ausschließlich fallende Intonation am Ende von Turns und immerhin 50% der Turnfortführungen nach steigender Intonation (meist hoch-steigend)
- Sprecher *ck* verhält sich eher unerwartet: gleichbleibende oder mittel-tief fallende Intonation häufiger turn-final als bei Turnfortführung zu finden

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

35



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [b] Tendieren die Sprecher alle zu denselben Strategien? - Laryng. und Rezipientensignale

- Finale Laryngalisierung
  - Bei den Sprechern *ck* und *nd* ungefähr gleich häufig bei Turnfortführung und Turnbeendigung zu finden
  - Sprecher *md* hingegen laryngalisiert nur, wenn überhaupt, turn-final
  - Sprecherin *sl* laryngalisiert turn-final häufiger als turn-medial
- Rezipientensignale zu Turnbeginn: Während *sl* 37% der Turns mit einem Rezipientensign. beginnt, beginnt *md* nur in 2 von 14 Fällen mit Rezipientensign.
- Rezipientens. bei Turnfortführung: siehe spätere Folie

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

36



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [b] Tendieren die Sprecher alle zu denselben Strategien? - Lachen und Häsitationen

- Lachen spielt zwar eine Rolle beim Turn-Taking, aber je nach Sprecher sehr unterschiedlich
  - Sprecher *ck* endet häufig in leichtem (verlegenem?) Lachen, v.a. im Gespräch mit *nd* (62% der Anfänge)
  - Sprecher *md* hingegen lacht nie an Turnübergangsstellen (auch sonst eher selten)
- Häsitationen: Während Sprecher *ck* sehr viel häsitiert (am Turnende und zu Beginn des Turns), sind bei Sprecherin *sl* nur unflüssige Starts zu finden

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

37



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [c] Gibt es Unterschiede im Gespräch mit untersch. Gesprächspartnern? - Laryng. u. Intonation

- Finale Laryngalisierung bei Turnübergängen: Bei Sprecher *ck* im Gespräch mit *nd* nur 25%, im Gespräch mit *sl* hingegen 83%;  
Sprecherin *nd* laryngalisiert im Gespräch mit *ck* in 50% der Fälle, im Gespräch mit *md* aber in 100%
- Intonation bei Turnfortführung: Sprecherin *sl* produziert im Gespräch mit *ck* und *nd* immer fallende Konturen - im Gespräch mit *md* aber in der Hälfte der Äußerungen steigende Konturen

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

38



#### 4. Ergebnisse

Makrostruktur  
Turnfortf. vs. Turnbeendigung

Sprecher-Unterschiede  
Gesprächs-Unterschiede

### [c] Gibt es Unterschiede im Gespräch mit untersch. Gesprächspartnern? - Rezipientensign.

- Rezipientensignale bei Turnfortführung:
  - Turnfortführungen von Sprecher *ck* werden sehr häufig durch Rezipientensignale begleitet - von beiden Sprecherinnen
  - Sprecher *md*, der selbst selten Rezipientensignale gibt, erhält auch weniger - von beiden Sprecherinnen
  - Die drei Sprecher, mit denen sich die Sprecherin *nd* unterhält, bekommen von ihr mehr Rezipientensignale als von anderen Gesprächspartnern, aber: im Gespräch mit *md* gibt sie deutlich weniger als im Gespräch mit *ck* oder *sl*

11.07.2008

Stephanie Köser: "Turn-Taking in Zweiergesprächen"

39



Institut für Phonetik, Universität des Saarlandes

## 5. Zusammenfassung 6. Ausblick und nächste Schritte



## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Auf einer global oberflächlichen Struktur-Ebene der Gespräche (hier 'Makrostruktur' genannt) gibt es deutliche Unterschiede zwischen unterschiedlichen Gesprächen
- Diese globalen Unterschiede sind wahrscheinlich mit bedingt durch interindividuelle Unterschiede in der Organisation des Turn-Takings  
→ Ein Sprecher, der viele Rezipientensignale gibt, fordert andere Turnhalte- und Turnbeginn-Strategien als ein Sprecher, der zu häufigen Unterbrechungen neigt



## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse (2)

- In einigen Aspekten konnte hier gezeigt werden, dass sich manche Sprecher auch in der lokalen Turn-Taking-Organisation unterschiedlich verhalten, je nachdem, mit welchem Gesprächspartner sie interagieren - z.B. im Hinblick auf finale Intonation oder Laryngalisierung



## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse (3)

- An den lokalen Stellen des Turnübergangs bzw. der Turnfortführung wurden diverse Parameter näher betrachtet
  - Im Hinblick auf die finalen Intonationsbewegungen ließen sich lediglich tendenzielle Unterschiede zwischen Turnfortführung und turn-finalen Äußerungen finden (turn-medial weniger tief fallende bzw. häufiger steigende oder gleichbleibende Konturen).
  - Finale Laryngalisierung trat turn-final und turn-medial ähnlich häufig auf.
  - Schneller Anschluss bei Turnfortführung geht häufig mit minimaler oder fehlender Aspiration von Plosiven einher.



## Ausblick/Nächste Schritte

- Während bisher die einzelnen Parameter für sich geprüft wurden, muss noch die Suche nach '**Merkmalsbündeln**' folgen → Wie spielen die einzelnen Merkmale zusammen? Welche Merkmale kommen häufig zusammen vor, welche scheinen alternative Signalisierungsmöglichkeiten zu bieten? ...
- Etwas tieferer Blick auf die **finale Laryngalisierung**: Kommt sie auch innerhalb eines Turns phrasen-final vor, ohne Hinweis auf eine übergangsrelevante Stelle zu sein?



## Ausblick/Nächste Schritte

- Analyse von Turnübergängen, die nicht glatt laufen  
→ Sind die Merkmalsbündel am Ende des Turns anders als bei den glatten Übergängen?
- Analyse der Funktion von Häsitationsignalen in Bezug auf die Aushandlung des Rederechts  
→ dienen sie wirklich dem Halten des Turns, wie so häufig behauptet?  
→ Oder signalisieren sie nicht vielleicht eher, dass der Sprecher gerade nicht mehr 'an seinem Turn hängt'?  
→ Oder ist die Funktion evtl. Sprecher-abhängig unterschiedlich?